Sugar Pain

Aoi x Uruha FF

Von Chizuno

Kapitel 3: Kapitel 3

Hallo~ ^^

Erstmal vielen Dank an meine Beta (Hab dich lieb, Lin-chan ^0^), und meine lieben Kommischreiber Chibi-Ling, -YuKa- und nippon-rockz xD
Freut mich, dass es euch so gefällt~
Ich hab auch mein Versprechen gehalten und hab das Kapi länger geschrieben ^_^
Okaaay, genug gelabbert xD Hier kommt Kapi 3!

Kapitel 3

~~~~~

Nachdem Uruha und Reita sich zu uns gesetzt hatten, vermied ich es meiner heimlichen Liebe in die Augen zu sehen. Ich hörte zu, wie sie mit den Anderen herumalberte. Ich selbst saß nur schweigend da und sah auf die Tanzfläche, um mich irgendwie abzulenken. Trotzdem spürte ich Uruha's Blicke, die er mir ab und an zuwarf. Irgendwie machte mich das nervös. Merkt er denn nicht, was er mir antut? Ich seufzte und widmete mich wieder meinen Drink. Völlig in Gedanken versunken, merkte ich natürlich nicht, dass emand mit mir sprach.

"...oi! Aoi!". Unsanft knuffte Kai mir in die Seite, worauf ich erstmal quietschte.

"Hm? Was'n jetzt los?", fragte ich ihn und boxte ihn gegen den Arm.

"Ich hatte dich gerade gefragt, ob alles okay mit dir ist, Aoi."

Uruha sah mich direkt an. Ich glaubte, seinen Augen zu versinken und sofort spürte ich wie die Hitze ihn mir aufstieg. Dafür hätte ich mich jetzt ohrfeigen können.

"A-ano...Na klar. Alles okay.", meinte ich und lächelte gespielt. Anscheinend gab er sich damit zufrieden, was mich mehr als nur freute.

Sofort wandte ich meinen Blick wieder ab. Ich kann ihn einfach nicht mehr ansehen. Es tut einfach zu weh. Zu sehen wie er mit Reita glücklich ist. Sie sich gegenseitig abknutschen und erzählen wie glücklich sie doch sind. Das ganze kotzt mich einfach nur an. Ich will nicht mehr und ich kann nicht mehr. Wenn alles doch nur einfacher wäre.. Aber nein! Ich muss mich quälen...Ich weiss nicht wie lange ich dass alles noch ertrage. So langsam spüre ich wie mir übel wird. Wortlos erhebe ich mich und gehe

quer über die Tanzfläche zum Klo. Die vier verwirrten Blicke der anderen natürlich nicht merkend. Sofort ging ich in eine der Kabinen, die auch schon mal bessere Zeiten gesehen hatte, und rutschte die Kabinentür hinunter. Ich musste jetzt wohl einen erbärmlichen Anblick gegeben haben. Aber im Moment war mir sowieso alles scheissegal..

Es dauerte auch nicht lange und schon fielen die ersten Tränen zu Boden. Schon wieder weinte ich wegen ihm. Wie so oft in den letzten Wochen. Ich war es langsam Leid. Erschöpft zog ich meine Beine an meinen Körper und stützte meinen Kopf auf ihnen ab. Wie oft hatte ich schon mit dem Gedanken mit selbst weh zu tun. Meinen Schmerz wenigstens für einen kleinen Moment zu stillen, ihn zu vergessen. Einfach nicht mehr an alles zu denken. An Uruha. An Reita. Einfach an alles. Immer lauter schluchzte ich auf. Immer in der Hoffnung, dass niemand kommen würde. Doch da habe ich mich wohl getäuscht. Mit einem lauten Knarschen ging die Tür auf und ich hörte Schritte. //Bitte nicht Uruha. Bitte! Ich will ihn jetzt nicht sehen//, dachte ich. Aber Kami-sama schien mich wohl quälen zu wollen.

"Aoi? Bist du da drinne?", hörte ich Uruha sagen. Er kling irgendwie traurig und verwirrt. Mit einer flüchtigen Bewegung wischte ich mir übers Gesicht.

"Hai.", antwortete ich knapp.

//Geh weg. Ich will dich jetzt nicht sehen.//

"Alles okay bei dir?".

"Hai. Alles in Ordnung.", antwortete ich in normalem Tonfall. Was für ein guter Schauspieler ich doch war.

"Das glaube ich dir nicht, Aoi...Du bist anders geworden."

Wow, was für ein Blitzmerker. Und jetzt? Daran, dass er der Grund für meinen Schmerz ist, denkt er bestimmt noch nicht einmal. Ich schwieg eine Weile. Hoffte somit, dass er wieder gehen würde und anscheinend schien das zu wirken. Schon bald hörte ich ihn weggehen und die Tür zuschlagen. Seufzend lehnte ich meinen Kopf an die Tür. Was soll ich jetzt machen? Ich entschied mich, nach Hause zu gehen. Mit einem aufgesetzten Lächeln ging ich wieder zu dem Tisch und sagte, dass mir schlecht sei und ich jetzt nach Hause gehe. Ich vermied es dabei Uruha anzusehen. Nach einigen Protesten liessen sie mich gehen.

Ich war froh, wieder zu Hause zu sein. Ihn nicht mehr sehen zu müssen. Es hatte schon wieder angefangen zu regnen, aber irgendwie wunderte mich das nicht. Ich liebe den Regen. Er spiegelt das wieder, wie ich mich fühle. Er beruhigt mich auf eine komische Art und Weise. Und wieder setzte ich mich an meinen Lieblingsplatz, die Fensterbank, und besah mir das Treiben auf den Strassen Tokyo's. Ich beobachtete, wie die Tropfen gegen die Scheibe klatschen und einen kleinen Fluss bilden. Irgendwie bemitleidenswert wie ich hier wieder sitze, aus dem Fenster starre und in Trauer und Schmerz versinke. Seufzend stand ich auf und ging in mein Zimmer. Holte meine geliebte Gitarre. Ich liebe es zu spielen. Dabei versinke ich in meiner eigenen kleinen Welt ohne Schmerzen und all dem. Ich platzierte mich auf meinen Sessel und begann zu spielen. Ich merkte, wie es mich befreit. Ein kleines Lächeln bildete sich auf meinen Lippen und ich spielte eine Weile. Ein oder zwei Stunden waren es bestimmt. Doch dann musste ich wieder an Uruha denken, wie er spielt, mit welcher Leidenschaft er immer dabei ist.

Und schon wieder begann ich zu weinen. Schon zum tausendsten Mal wegen ihm. Oft

stellte ich mir vor, dass ich mich nie in ihn verliebt hätte. Ich hätte mein Leben ganz normal weiter gelebt und wäre glücklich. Die Band bedeutet mir wirklich alles, aber ich weiss nicht wie es weiter gehen soll. Laut schluchzte ich auf und meine Sicht verschwamm immer mehr unter meinen Tränen. Erschöpft lehnte ich mich zurück. Wie ein Häufchen Elend saß ich da. Wie oft wünschte ich mir, er würde an der Tür stehen, mich ansehen und sagen würde, er hätte mit Reita Schluss gemacht und dass er mich liebt. Aber das sind nur Wunschvorstellungen, Träume... Es dauerte auch nicht mehr lange und ich schlief vor Erschöpfung ein...

~Uruha's POV~

Nachdem Aoi aufgestanden war, haben wir alle ziehmlich verwirrt geguckt. Merkt er denn nicht, dass ich mir Sorgen um ihn mache? Er hat sich so verändert. Sowie äusserlich als auch von seiner Art her. Er ist so leise. Nicht mehr so fröhlich und kindisch wie früher. Er lächelt auch immer weniger...

"Leute, ich gehe mal kurz auf's Klo. Bin gleich wieder da.", sagte ich den Anderen, gab Reita noch einen Kuss und ging dorthin wo ich Aoi vermutete. Und ich hatte Recht. Ich klopfte an die Kabinentür und fragte ihn, ob alles okay ist, aber wie erwartet antwortete er damit, dass alles ok sei.

"Das glaube ich dir nicht, Aoi...Du bist anders geworden.". Ich hoffte sehr, dass er mir jetzt antworten würde. Mir erzählen würde, was los mit ihm ist. Aber ich habe mich getäuscht. Minuten wartete ich auf eine Antwort...Vergebens... Seufzend ging ich wieder zurück zu den Anderen.

"Hey Koi~ Hast aber lange gebraucht."

"Na, ich muss doch auch gut aussehen.", meinte ich nur. Überspielte damit meine Sorgen über Aoi. Reita zog mich auf seinen Schoß und hielt mich fest umschlungen. Grinsend stupste ich gegen seine Nase. Kurz darauf kam Aoi an unseren Tisch zurück und ich musterte ihn traurig. Ich vermisste ihn, meinen bseten Freund. Aber er unternimmt immer weniger mit mir. Wir sehen uns nurnoch bei den Proben und mich machte das sehr traurig. Er entschuldigte sich bei uns und wollte nach Hause gehen. Meine Blicke ignorierend. Das versetzte mir irgendwie einen Stich ins Herz.

"Aber du kannst doch jetzt nicht gehen..", jammerte Ruki, doch Aoi ließ sich nicht überreden. Ich sah ihm noch nach, wollte ihm am liebsten hinterher laufen, doch Reita hielt mich zu fest umschlungen. Ich spürte Kai's Blicke auf mir. Verwirrt sah ich ihn an, doch er sah schnell weg. Meine Stirn runzelnd sah ich ihn immer noch an, aber er reagierte nicht darauf.

"So..isch glaub...isch geh jetzt.", lallte Ruki. Er vertrug noch nie viel.

"Kai? Bringst du ihn nach Hause?", fragte mein Schatz.

"Hai, mach ich. Kommt gut nach Hause."

"Ja, werden wir, Leader-san.", verabschiedeten wir uns von ihm und machten uns auf den Weg zu unserer gemeinsamen Wohnung, in der wir seit zw Wochen lebten. Zu Hause angekommen, zog ich mich schnell um. Ich wollte jetzt nurnoch ins Bett. Im Bett liegend musterte ich Reita wie er sich umzog und sich zu mir ins Bett legte. Er war wohl auch ziemlich kaputt von dem Tag. Grinsend kuschelte ich mich an ihn und gab ihm einen Kuss.

"Oyasumi , Koibito."

"Oyasumi nasai, Uru-chan.", raunte Reita und schon bald schliefen wir ein.

~~~~~

So, das war´s xD

Ich freu mich auf Kommi´s *Kekze verteil*

lg Chizu